

EXPLORATION DES ERSATZINFINITIVS IM VERBALKOMPLEX DES RHEIN- UND MOSELFRÄNKISCHEN

Jenny Diener

Das dem Vortrag zugrundeliegende Phänomen ist der Ersatzinfinitiv (kurz: IPP für *infinitivus pro participio*) und seine Verwendung in dreigliedrigen Verbalkomplexen im Rhein- und Moselfränkischen. Der Vortrag stellt Ergebnisse einer Vorstudie vor, die aufzeigen soll, ob im Untersuchungsgebiet in entsprechenden Perfektkonstruktionen mit drei Verben der Ersatzinfinitiv oder das Partizip II verwendet wird. Beim Ersatzinfinitiv handelt es sich um eine morphologisch unerwartete Markierung des Verbs, die in bestimmten Perfektkonstruktionen mit drei Verben auftritt (vgl. ZIFONUN / HOFFMANN / STRECKER 1997: 1255; DUDEN 2009: 446–467; FLEISCHER / SCHALLERT 2011: 175). Während das Perfekt im Normalfall durch eine konjugierte Form der Hilfsverben *sein* oder *haben* und das Partizip II eines lexikalischen Vollverbs gebildet wird (1a), gibt es standardsprachlich auch Kontexte, bei denen statt des Partizips II obligatorisch ein reiner Infinitiv auftritt (1b):

- (1) a. Gestern habe ich Flammkuchen gegessen / *essen.
b. Gestern habe ich Flammkuchen essen müssen / *gemusst.

Ein Blick auf ältere Sprachstufen des Deutschen (vgl. u.a. HÄRD 1981; SAPP 2011) und auf verschiedene Dialekte (vgl. LÖTSCHER 1987; PATOCKA 1997; SCHMID 2000; SCHMID / VOGEL 2004; WURMBRAND 2004; DUBENION-SMITH 2010; SCHALLERT 2014a; SCHALLERT 2014b) zeigt, dass sich in Bezug auf die Verwendung des Ersatzinfinitivs bei verschiedenen Verbklassen und auf die Abfolge innerhalb des Verbalkomplexes deutliche Abweichungen vom Standard feststellen lassen. Standardsprachlich ist die obligatorische Abfolge für IPP-Konstruktionen 1–3–2 (2a), für Passiv- oder Futurkonstruktionen 3–2–1 (2b) (vgl. WÖLLSTEIN-LEISTEN et al. 2005: 73–75).

- (2) a. ..., weil er den Flammkuchen hat₁ essen müssen₂.
b. ..., weil er den Flammkuchen essen₃ müssen₂ wird₁.

Auch im Rhein- und Moselfränkischen lässt sich in diesen beiden Bereichen Variation feststellen. Zur Untersuchung dieser Variation wurde eine Fragebogenerhebung mit Dialektsprechern des Untersuchungsraumes durchgeführt, bei der die Teilnehmer Akzeptabilitäts- und Übersetzungsaufgaben beantworteten. Die Ergebnisse werden mit den Erwartungen, die sich aus Annahmen aus dem Standard ergeben, verglichen.

Außerdem werden erste Faktoren identifiziert, die für Konstruktions- und Abfolgevariationen verantwortlich sein könnten und in zukünftigen Experimenten systematisch untersucht werden.

Literatur:

- DUBENION-SMITH, SHANNON A. (2010): Verbal complex phenomena in West Central German: Empirical domain and multi-causal account. In: *Journal of Germanic Linguistics* 22(2), 99–191.
- DUDEN (2009): Duden: Die Grammatik. 8. überarbeitete Auflage. Berlin. Dudenverlag.
- FLEISCHER, JÜRIG / OLIVER SCHALLERT (2011): Historische Syntax des Deutschen. Eine Einführung. Tübingen: Narr Studienbücher.
- HÄRD, JOHN E. (1981): Studien zur Struktur mehrgliedriger deutscher Nebensatzprädikate. Göteborg: Acta Universitatis Gothoburgensis.
- LÖTSCHER, ANDREAS (1978): Zur Verbstellung im Zürichdeutschen und in anderen Varianten des Deutschen. In: *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 45(1), 1–29.
- PATOCKA, FRANZ (1997): Satzgliedstellung in den bairischen Dialekten Österreichs. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang.
- SAPP, CHRISTOPHER D. (2011): The verbal complex in subordinate clauses from medieval to modern German. In: *Linguistik Aktuell*, 173. Amsterdam: Benjamins.
- SCHALLERT, OLIVER (2014a): Zur Syntax der Ersatzinfinitivkonstruktion: Typologie und Variation. Tübingen: Stauffenburg.
- SCHALLERT, OLIVER (2014b): IPP-constructions in Alemannic and Bavarian in comparison. In: GREWENDORF, GÜNTER / HELMUT WEIB (Hg.): *Bavarian Syntax. Contributions to the Theory of Syntax*. Amsterdam u.a.: Benjamins, 249–304.
- SCHMID, TANJA (2000): Die Ersatzinfinitivkonstruktion im Deutschen. In: *Linguistische Berichte* 183, 325–351.
- SCHMID, TANJA / RALF VOGEL (2004): Dialectal variation in German 3-verb clusters. A surface-oriented optimality theoretic account. In: *Journal of Comparative Germanic Linguistics* 7(3), 235–274.
- WURMBRAND, SUSANNE (2004): West Germanic verb clusters: The empirical domain. In: KATALIN E. KISS / HENK VAN RIEMSDIJK (Hg.): *Verb clusters: A study of Hungarian, German and Dutch*. Amsterdam: Benjamins, 43–85.
- ZIFONUN, GISELA / LUDGER HOFFMANN / BRUNO STRECKER (1997): *Grammatik der deutschen Sprache. Schriften des Instituts für Deutsche Sprache; 7.1–7.3*. Berlin, New York: de Gruyter.